

# European Urbanity European 10

TO CREATE URBANITY:  
REGENERATION – REVITALISATION – COLONISATION



**NÜRNBERG**  
**U-BAHN**  
**SCHAFFT**  
**STADT**

**PROTOKOLL JURYSITZUNG**  
**08.06.2010**

**URBAN LIFECYCLES**  
**LEAF COMMUNITY**  
**PHILIP GLASS VIOLIN CONCERTO 2ND MOVEMENT**

**Auslober**

EUROPAN

Deutsche Gesellschaft zur Förderung von  
Architektur, Städte- und Wohnungsbau e.V.

Lützowstraße 102–104

D–10785 Berlin

Tel. +49 (0)30 262 01 12

Fax +49 (0)30 261 56 84

E-Mail: mail@euroman.de

in Kooperation mit der

Stadt Nürnberg

Baureferat der Stadt Nürnberg

Vertreten durch das Stadtplanungsamt

Peter Hafner

Bauhof 9

90402 Nürnberg

Tel. +49 (0)911 231 46 13

Fax +49 (0)911 231 84 70

E-Mail peter.hafner@stadt.nuernberg.de

**Vorprüfung**

Peter Hafner Stadtplanungsamt Nürnberg

In Zusammenarbeit mit:

U-Bahnamt

Service öffentlicher Raum

Verkehrsplanungsamt

Schulamt

Amt für Wohnen und Stadterneuerung

Umweltamt

## **Protokoll**

der Sitzung der Jury am 08.06.2010

Aula im Baumeisterhaus, Bauhof 9, 90402 Nürnberg

Beginn 13:15 Uhr

## **Begrüßung**

Herr Baureferent Wolfgang Baumann begrüßt die anwesenden Preisrichter und bedankt sich dafür, dass so viele seiner Einladung gefolgt sind. Herr Baumann weist auf die Bedeutung hin, die das Baugebiet für die zukünftige Entwicklung von Nürnberg hat, und ist erfreut darüber, dass dieses Thema im Preisgericht und in der Öffentlichkeit intensiv diskutiert wurde.

## **1. Einführung**

Herr Weber führt kurz in das Thema ein. Nach der Preisverleihung in Dessau im Januar wurden die beiden Preisträger und die Verfasser des Ankaufes zu einem zweitägigen öffentlichen Workshop unter dem Titel „Offenes Büro“ nach Nürnberg eingeladen. Dies waren die Arbeiten:

- *Philip Glass Violin Concerto 2<sup>nd</sup> Movement*
- *Leaf Community*
- *Urban Lifecycles*

Der Workshop fand am 25./26. Februar im Stadtplanungsamt statt und bestand aus drei Teilen.

- Diskussion mit der Verwaltung, um den Teilnehmern die Möglichkeit zu geben, funktionale Defizite auszugleichen oder Inhalte zu präzisieren.
- Öffentlicher Vortrag, bei dem die Preisträger die Möglichkeit hatten, sich und ihre Arbeit der Öffentlichkeit zu präsentieren.
- „Offenes Büro“, um sich mit Bürgern, Politik und Verwaltung über eine Weiterentwicklung der Arbeit auszutauschen.

Nach dem Workshop hatten die Teilnehmer nochmals sechs Wochen Gelegenheit, die Entwürfe zu überarbeiten und die Ergebnisse der Stadt Nürnberg zuzusenden.

Alle drei Teams waren aufgefordert folgende Themen zu präzisieren.

- Wie kann das Quartier vom Lärm der Autobahn und der Eisenbahnlinie effektiv geschützt werden?
- Wie soll Anbindung des Quartiers an die gewachsenen Strukturen von Kleinreuth ausgestaltet werden?
- Landschaft, Landwirtschaft und Bebauung: Wie kann eine Koexistenz funktionieren?
- Thema Wasser im Landschaftsraum: Wie kann der hohe Grundwasserstand des Gebietes positiv für eine landschaftliche Aufwertung genutzt werden?
- Wie wird das Gebiet verkehrlich erschlossen, was passiert mit dem ruhenden Verkehr?

Ziel der Sitzung ist es, aus den drei Lösungen die für die Stadt vorteilhafteste auszuwählen und der Stadt Nürnberg zur Weiterentwicklung vorzuschlagen.

## **2. Konstituierung der Jury**

Herr Weber bittet Frau Wiese-von Ofen wieder den Vorsitz zu übernehmen.

Frau Wiese-von Ofen erklärt sich bereit, für die Sitzung den Vorsitz zu übernehmen und wird von den anwesenden Preisrichtern einstimmig als Vorsitzende gewählt.

Damit hat das Preisgericht folgende Zusammensetzung:

### Stimmberechtigte Mitglieder

Dr. Irene Wiese-von Ofen, Essen (Vorsitzende)  
Prof. Manfred Kovatsch, München  
Wolfgang Baumann, Nürnberg  
Horst Förther, Nürnberg  
Peter Fröhlich, Bonn  
Franz Hirschmann, Nürnberg  
Josef Weber, Nürnberg  
Brigitte Wellhöfer, Nürnberg  
Joachim Thiel, Nürnberg  
Utz W. Ulrich, Nürnberg

### Sachverständiger Berater ohne Stimmrecht:

Peter Büttner, Nürnberg

### Organisation

Ulrike Pöverlein, Berlin  
Peter Hafner, Nürnberg

### 3. Eröffnung der Sitzung

Frau Wiese-von Ofen bedankt sich bei der Jury für das entgegengebrachte Vertrauen. Die Vorsitzende bittet um ein klares Votum und zur objektiven, an der Auslobung orientierten, Beurteilung der Arbeiten.

### 4. Bericht der Vorprüfung

Die Verwaltung hat sich mit den Überarbeitungen auseinandergesetzt und zu den einzelnen Arbeiten fachliche Stellungnahmen verfasst. Die Zusammenfassung der Stellungnahme der Verwaltung und die drei Broschüren der Entwürfe wurden an die Preisrichter verteilt. Alle drei Arbeiten wurden vom Stadtplanungsamt jeweils in gleicher Darstellung als Schwarzplan ausgearbeitet, um vor einem neutralen Hintergrund das bauliche Bild und die Dichte beurteilen zu können. Anhand der abgegebenen Unterlagen wurde auch die Geschoßigkeit ermittelt und daraus die überbaute Fläche und die mögliche Geschoßfläche dargestellt. Mit ca. 270 000 m<sup>2</sup> Geschoßfläche besitzt die Arbeit *Philip Glass Violin Concerto 2<sup>nd</sup> Movement* die größte bauliche Masse, dicht gefolgt von *Urban Lifecycles* mit ca. 240 000 m<sup>2</sup>. Die Arbeit *Leaf Community* besitzt mit ca. 120 000 m<sup>2</sup> nur etwa die Hälfte der Baumasse.

Für die drei Arbeiten wurde ein Schallschutzgutachten erstellt, das die Auswirkungen der Lärmquellen darstellt:

- Ringbahn als Güterbahnlinie
- Autobahn Südwesttangente
- Neue Rothenburger Straße

Dabei wurden die vorgeschlagenen Maßnahmen der einzelnen Arbeiten berücksichtigt:

	Südwesttangente	Ringbahn
<i>Urban Lifecycles</i>	Wall	Wall
<i>Philip Glass Violin Concerto 2<sup>nd</sup> Movement</i>	Schallschutzwand	Schallschutzwand
<i>Leaf Community</i>	Schallschutzwand	Wall

Die gerechneten Werte beziehen sich auf eine Höhe von 3.00 m über Geländeoberfläche.

Es wurden die Lärmwirkungen der Autobahn, der Eisenbahnlinie und der geschätzte Verkehr auf der Neuen Rothenburger Straße beurteilt. Die Lärmverschattung durch die geplanten Gebäude wurde nicht berücksichtigt.

Während sich bei den Arbeiten *Urban Lifecycles* und *Leaf Community* zeigt, dass im westlichen Teil der Wohnbebauung zusätzliche passive Lärmschutzmaßnahmen notwendig sind, wird bei der Arbeit *Philip Glass Violin Concerto 2<sup>nd</sup> Movement* ein grundsätzliches Lärmproblem im südlichen Bereich sichtbar: Die Überlagerung der beiden Lärmquellen Autobahn und Ringbahn lassen sich durch Strategien wie Gebäudestellung und Grundrisszonierung kaum auffangen. Erschwerend kommt hinzu, dass die Lärmentwicklung durch die zentrale Erschließungsstraße in der Rechnung noch nicht berücksichtigt ist.

Ein weiteres Thema, das im Rahmen der Überarbeitung behandelt wurde, ist der Ausbau der Ringbahnstrecke und der Bau eines Eisenbahntunnels, der sein Portal nördlich der Rothenburger Straße hat und nach Norden bis auf das Stadtgebiet von Fürth führen wird. Der durch den Tunnel erzeugte Mehrverkehr wurde bereits in der Schallschutzberechnung berücksichtigt. Durch den Bau des Tunnels steht ggf. Aushubmaterial in größerem Umfang zur Verfügung, das sinnvoll zur Modellierung von Lärmschutzmaßnahmen eingesetzt werden könnte.

Es wurde kurz erläutert, was sich bei den Entwürfen bei der Überarbeitung gegenüber dem Wettbewerbsergebnis geändert hat:

#### *Urban Lifecycles*

- Klarere Fassung des zentralen Platzes
- Verbindungen mit Kleinreuth
- Darstellung der PKW-Erschließung
- Wegebeziehungen im Landschaftsraum
- Darstellung des Lärmschutzes mit Wällen
- Darstellung Grünkonzept alte Rothenburger Straße

#### *Philip Glass Violin Concerto 2<sup>nd</sup> Movement*

- Lage der U-Bahnhaltestelle in Straßenmitte
- Darstellung der Schule
- Fuß- Radwegeverbindung in Ost-Westrichtung
- Lärmschutzwand zu Autobahn und Ringbahn
- Wasser als Gestaltungselement

#### *Leaf Community*

- Geringere Dichte im westlichen Bereich
- Darstellung der Schule
- PKW Erschließung der Wohngebiete mit Schleifenlösung
- Lärmschutz durch Wall und Wand

## **5. Stellungnahmen**

Nachdem die Arbeiten allen Teilnehmern bekannt sind, bittet die Vorsitzende jeden der Anwesenden um ein Votum für eine der Arbeiten mit entsprechender Begründung.

Aus den einzelnen Beiträgen ergibt sich folgendes Meinungsbild:

#### *Urban Lifecycles*

+ logischer Aufbau

- zu rational, zu wenig innovativ

+ flexible Entwicklungsmöglichkeit

- gemessen an der Baumasse zu viele öff. Funktionen

- + Konzentration der Baumasse um U-Bahn
- + gute Realisierbarkeit
- + gute Anbindung an historischen Kern
- + großer, zusammenhängender Landschaftsraum
- Boulevardcharakter fragwürdig
- wenig eigene Identität

*Philip Glass Violin Concerto 2<sup>nd</sup> movement*

- + unkonventioneller Ansatz
- + öffentlicher Straßenraum als Stärke
- + Städtebaulich spannend
- + geringer Erschließungsaufwand
- Schallschutzprobleme im Südteil
- formalistischer Entwurf
- Wohnqualität durch Formalismus gefährdet
- in der Umsetzung wenig flexibel

*Leaf Community*

- + Hohe Bedeutung des öffentlichen Raumes
- + Biotop/Grünraum zur Autobahn hin
- zu geringe Dichte
- hoher Erschließungsaufwand
- anfällig für Nachverdichtung

Es gibt folgende Anzahl von Voten für die Arbeiten:

<i>Urban Lifecycles</i>	8 Nennungen
<i>Philipp Glass Violin Concerto 2<sup>nd</sup> Movement</i>	4 Nennungen
<i>Leaf Community</i>	1 Nennung

## 6. Diskussion

Die Jury bittet darum zu erläutern, wie der Informationsaustausch zwischen Stadt und Teilnehmern beim Workshop stattgefunden hat und wie die Stadt Einfluss auf die Überarbeitung der Arbeiten genommen hat. Die Vorsitzende, die am „offenen Büro“ teilnahm, erklärt, dass ein konstruktiver Informationsaustausch stattfand und dass keiner der Preisträger dazu gedrängt wurde, seine Arbeit in eine bestimmte Richtung zu überarbeiten. Damit es zu keinen sprachlichen Benachteiligungen im Informationsfluss kam, wurde der Workshop durch eine professionelle Simultanübersetzung begleitet. Mitarbeiter der städtischen Verwaltung aus verschiedenen Ämtern haben sich mit den Preisträgern teilweise intensiv mit fachspezifischen Themen auseinandergesetzt.

Auf die Frage, ob bestimmte Dichtewerte erwartet werden und eine bestimmte Einwohnerzahl für die Realisierung der U-Bahn notwendig ist, wurde darauf hingewiesen, dass in der Auslobung die Zahl von max. 3000 Einwohnern genannt wird. Eine hohe Dichte ist notwendig, um die öffentlichen Räume zu beleben und auch Zentrumsfunktionen darstellen zu können.

*Urban Lifecycles*

Gerade um den zentralen Platz sind viele Funktionen angeordnet, für die die Stadt Nürnberg große Mittel benötigen würde. Diese Masse an öffentlichen Funktionen wird in Frage gestellt. Für eine Gesamteinwohnerzahl von unter 5000 Einwohnern ist ein eigenes Bürgerhaus als Identitätsmerkmal übertrieben. Jedoch können um den zentralen Platz genauso gut Wohnfunktionen angeordnet werden. Die Dimension des Platzes im Hinblick auf seine lokale Bedeutung sollte noch überprüft werden. Es wird auch über die Bedeutung des Straßenraumes der Neuen Rothenburger Straße diskutiert, z.B. ob ein städtischer Boulevard oder der Charakter einer Durchgangsstraße abgebildet werden soll. Vor allem die Bedeutung des Straßenraumes lässt noch einige Fragen offen. Das Thema Wasser wurde nicht mit eingearbeitet. Obwohl die Stärke des Entwurfes in der klaren Struktur liegt, könnte auch ein Ausbruch aus dem rechtwinkligen System zu gestalterischen Qualitäten führen. Insgesamt hat der Entwurf eine gewisse Robustheit, die zugleich für heute noch nicht absehbare zukünftige Entwicklungen, eine notwendige Flexibilität anbietet.

### *Glass Violin Concerto 2<sup>nd</sup> Movement*

Die Arbeit hat sich in der Überarbeitung gegenüber dem Wettbewerbsentwurf wenig verändert. Die Klarheit des Ansatzes ist die Stärke des Entwurfes. Gleichzeitig ist es die Arbeit mit dem visionärsten Ansatz. Die Befürworter sehen in der Auseinandersetzung mit der Gebäudetypologie und mit dem Thema der Straße eine besondere Kraft. In Verbindung mit der hohen Dichte kann sich hier städtisches Leben entwickeln. Die südliche Anbindung des Gebietes an die Wallensteinstraße und der Schallschutz im südlichen Bereich sind nach wie vor problematisch. Das Thema Wasser wurde zwar in den Entwurf integriert, wirkt aber etwas beliebig.

### *Leaf Community*

Im westlichen Bereich wurde die hohe Baumasse zurückgenommen. Dadurch sinkt die Dichte des Entwurfes erheblich. Es stellt sich die Frage, ob die verbliebene Baumasse den großzügig bemessenen öffentlichen Raum überhaupt füllen kann. Ein großes Problem stellt das aufwendige Erschließungssystem dar. Von den Entwürfen zeigt diese Arbeit den höchsten Anteil an Verkehrsflächen. Ein Problem, das sich durch die geringe Dichte ergibt, ist die Anfälligkeit für Nachverdichtung. Um eine größere Dichte und damit Wirtschaftlichkeit zu erreichen, würden wahrscheinlich als erstes die großzügig bemessenen öffentlichen Grünflächen geopfert, die eine hohe Qualität des Entwurfes darstellen.

## **7. Abstimmung**

Die Vorsitzende entnimmt den einzelnen Beiträgen, dass die Arbeit *Urban Lifecycles* von der Mehrheit klar favorisiert wird. Nach der detaillierten Diskussion und den ausführlichen Begründungen zu allen drei Arbeiten bittet die Vorsitzende dann um die formale Abstimmung der Jurymitglieder, ob die Arbeit *Urban Lifecycles* der Stadt Nürnberg zur Auswahl für die weitere Bearbeitung des Tiefen Feldes vorgeschlagen wird.

Urban Lifecycles	Ja	Nein	Enthaltung
	9	0	1

## **8. Empfehlung der Jury**

Der Stadt Nürnberg wird aufgrund der städtebaulichen Qualitäten und Entwickelbarkeit empfohlen, die Arbeit *Urban Lifecycles* der weiteren Planung zugrundezulegen.

Es wird auch empfohlen, die nicht ausgewählten Teams in irgendeiner Form an der Realisierung zu beteiligen. Die Jury schlägt vor, für einzelne Teilgebiete Realisierungswettbewerbe unter Beteiligung der Preisträger durchzuführen.

## **9. Ende der Jurysitzung**

Mit Dank an die Mitglieder der Jury für das entgegengebrachte Vertrauen und die Offenheit und Sachlichkeit der zur Urteilsfindung führenden Diskussionen gibt Frau Dr. Irene Wiese-von Ofen den Vorsitz zurück. Sie ist überzeugt, dass der Stadt Nürnberg eine flexible und weiterentwickelbare Arbeit vorgeschlagen wurde, die eine große Anzahl an Möglichkeiten beinhaltet.

Herr Baumann dankt im Namen der Stadt Nürnberg allen am Wettbewerbsverfahren Beteiligten für ihre Mitwirkung und insbesondere der Vorsitzenden, Frau Dr. Wiese-von Ofen, für die souveräne Leitung der Jury und schließt die Sitzung.

Ende der Sitzung um 15:50 Uhr

Das Protokoll wurde mit der Vorsitzenden, Frau Dr. Irene Wiese-von Ofen, abgestimmt.

Für das Protokoll: Peter Hafner, Stadtplanungsamt

<b>Preisrichter</b>	
Dr. Irene Wiese-von-Ofen	<i>I. Wiese v Ofen</i>
Peter Fröhlich	<i>Fröhlich</i>
Dipl. Ing. Wolfgang Baumann	<i>Baumann</i>
Prof. Manfred Kowatsch	<i>Kowatsch</i>
Franz Hirschmann	<i>Hirschmann</i>
Josef Weber	<i>Weber</i>
Horst Förther, 2. Bürgermeister	<i>Förther</i>
Joachim Thiel, CSU Fraktion	<i>Thiel</i>
Brigitte Wellhöfer, Grüne Fraktion	<i>Wellhöfer</i>
Gebhard Schönfelder, SPD Fraktion	<i>Schönfelder</i>
Utz W. Ulrich, Ausschussgemeinschaft	<i>Ulrich</i>
<b>Ständig anwesender Sachverständiger</b>	
Peter Büttner	<i>Büttner</i>
<b>Organisation</b>	
Ulrike Pöckerlein, EUROPAN	<i>Ulrike Pöckerlein</i>
Peter Hafner, Stadtplanungsamt	<i>Peter Hafner</i>

## Anhang

Übersichtspläne

Schwarzpläne

Lärmkarten



urban lifecycles

spf

Daniel Schönle, Architekt/Stadtplaner (DE)

Tobias Piehler, Architekt (DE)

Isabel Finkenberger, Architektin (DE)



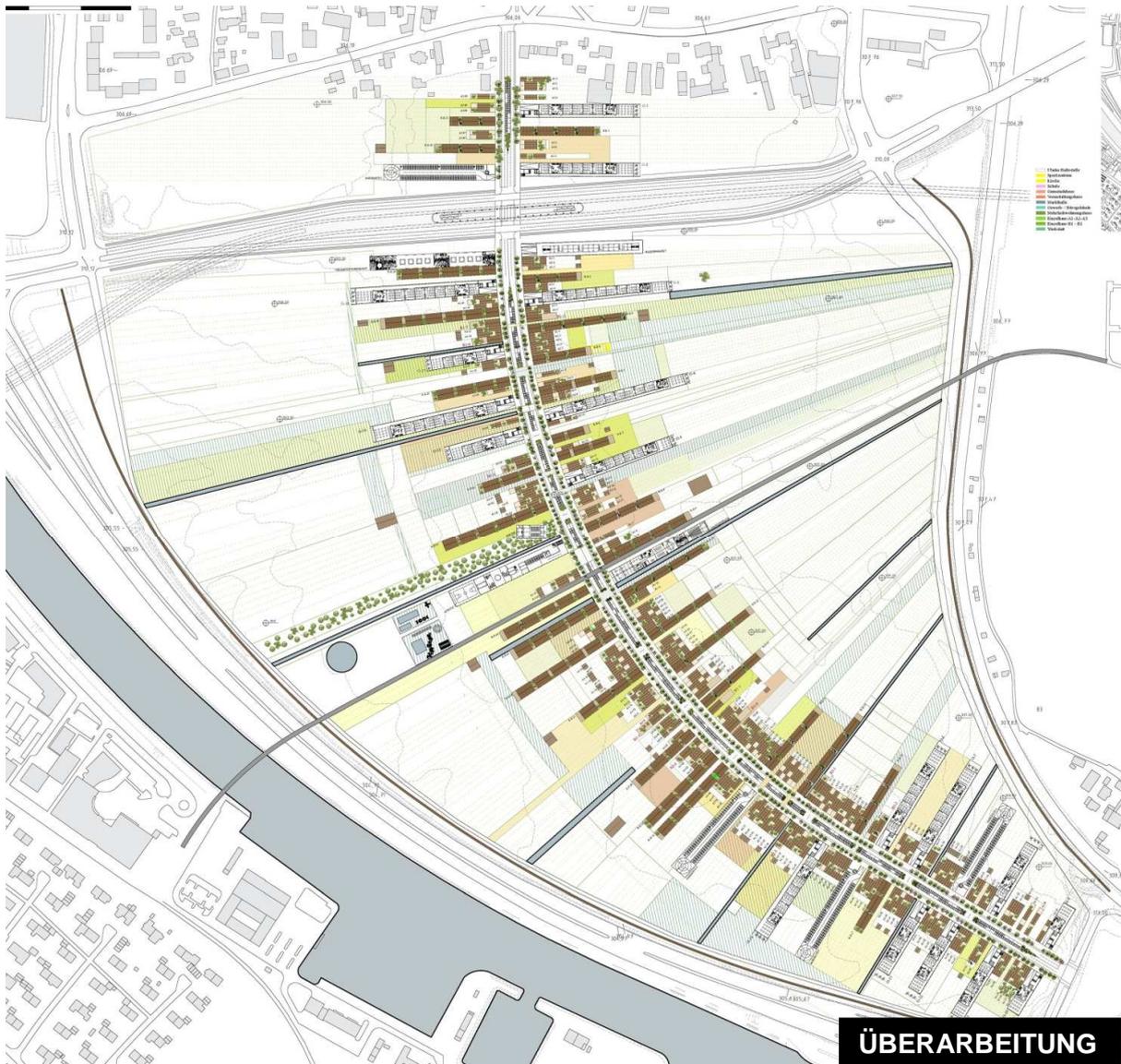
## leaf community

### lotti+pavarani

Paolo lotti, Architekt (IT), Marco Pavarani, Architekt (IT)

Mitarbeiter: Elisa Babini, Architekturstudentin (IT), Maria Cristina Giordani, Architekturstudentin (IT), Federica Muccichini, Architekturstudentin (IT), Filippo Pesavento, Architekturstudent (IT), Tommaso Mandorino, Architekturstudent (IT),

Alessio Bernardelli, Architekt (IT), Matteo Vecchi, Architekt (IT)



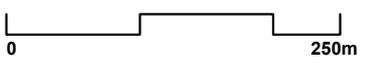
## philip glass violin concerto 2<sup>nd</sup> movement

normal

Adrian Phiffer, Architekt/Stadtplaner (RO)

Mitarbeiter: Talal Rahmeh, Architekt/Stadtplaner (SY)

Shirin Rohani Larjani, Architektin/Stadtplanerin (IR)

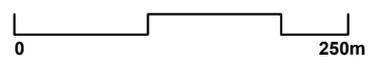


URBAN LIFECYCLES  
SPF SCHÖNLE / PIEHER / FINKENBERGER



GESCHOSSHÖHE

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5



Grundfläche 70.000 m<sup>2</sup>  
Geschoßfläche 240.000 m<sup>2</sup>

URBAN LIFECYCLES  
SPF SCHÖNLE / PIEHER / FINKENBERGER



Grundfläche 48.000 m<sup>2</sup>  
Geschoßfläche 120.000 m<sup>2</sup>

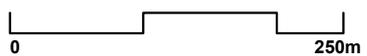
LEAF COMMUNITY  
IOTTI + PAVARANI SCHWARZPLAN



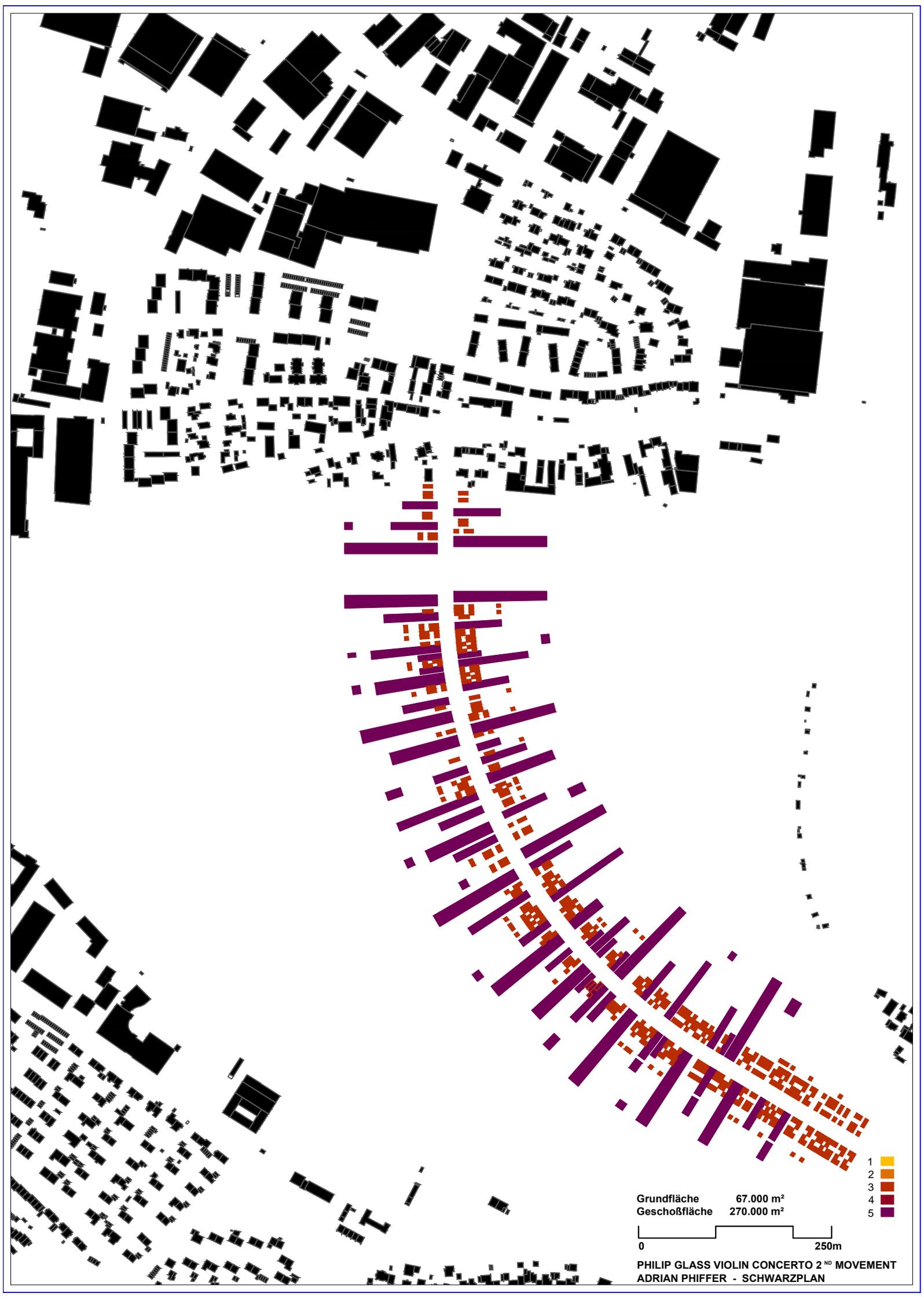
0 250m  
Grundfläche 48.000 m<sup>2</sup>  
Geschoßfläche 120.000 m<sup>2</sup>

- 1 ■
- 2 ■
- 3 ■
- 4 ■
- 5 ■

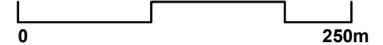
LEAF COMMUNITY  
IOTTI + PAVARANI SCHWARZPLAN



PHILIP GLASS VIOLIN CONCERTO 2<sup>ND</sup> MOVEMENT  
ADRIAN PHIFFER - SCHWARZPLAN



Grundfläche 67.000 m<sup>2</sup>  
Geschoßfläche 270.000 m<sup>2</sup>



- 1
- 2
- 3
- 4
- 5

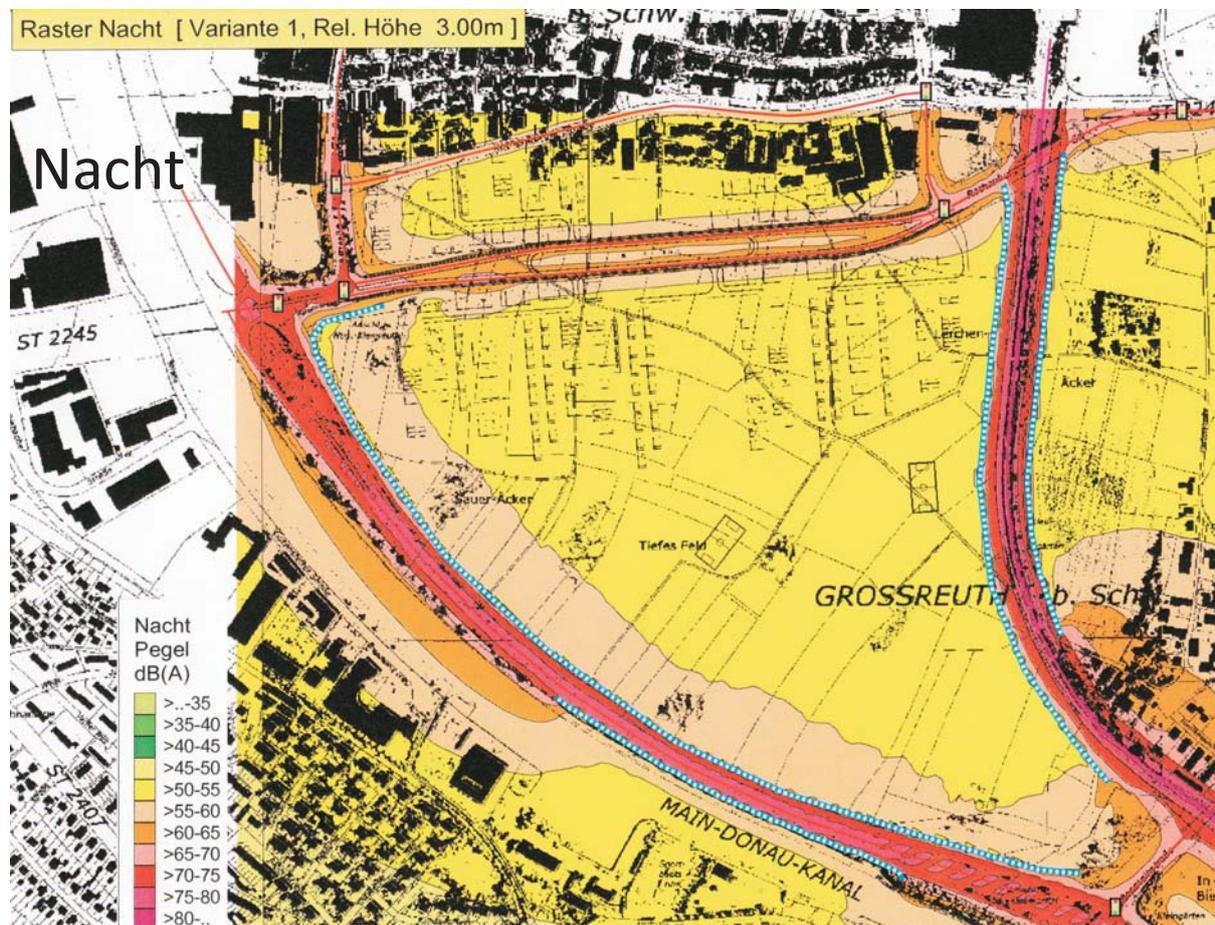
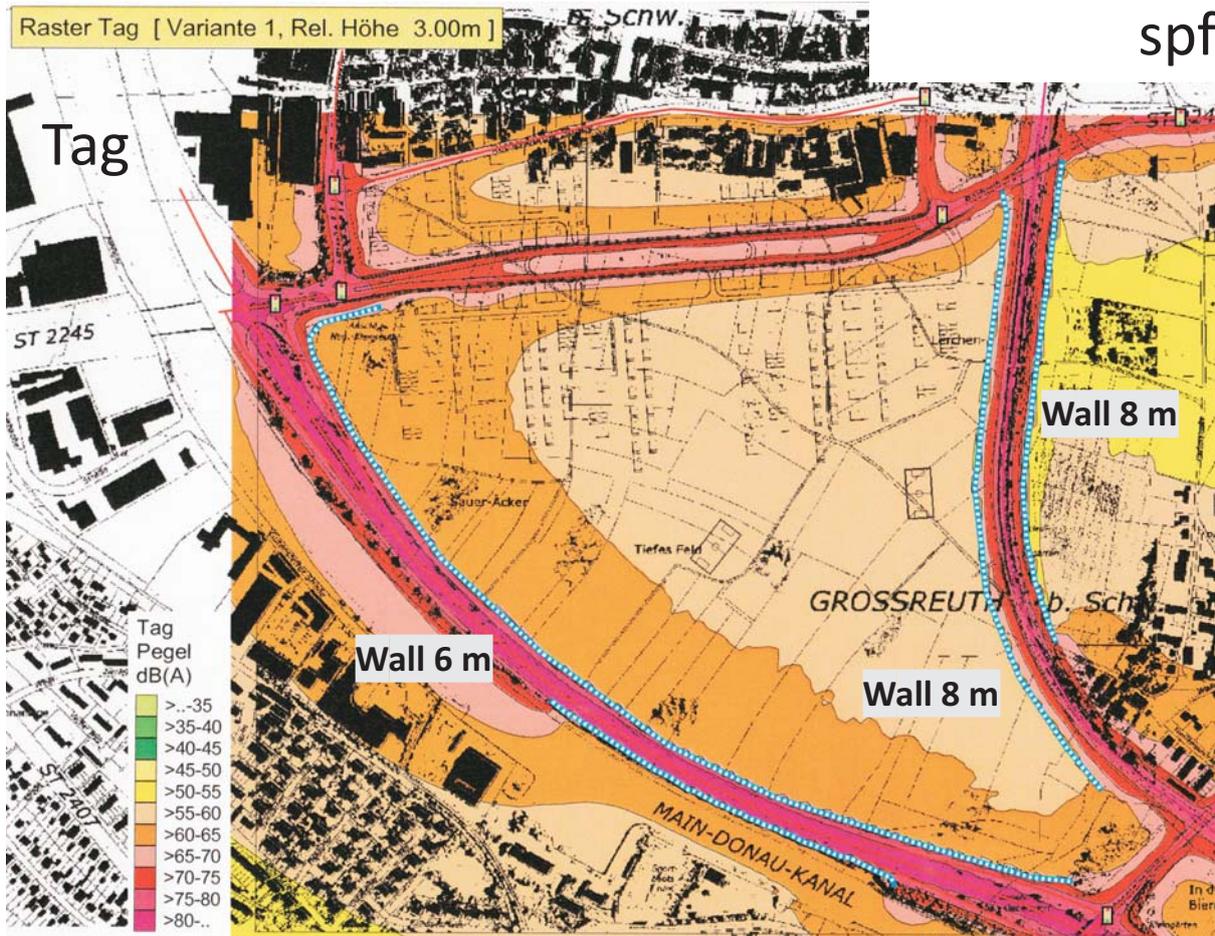
PHILIP GLASS VIOLIN CONCERTO 2<sup>ND</sup> MOVEMENT  
ADRIAN PHIFFER - SCHWARZPLAN



# Lärmberechnung

# urban lifecycles

spf



# Lärberechnung

leaf community

iotti + pavarani

